Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 89 (1992)

Heft: 2

Rubrik: Neue Fachliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dies erscheint als bundesrechtliche Verfahrensvorschrift, die das Bundesrecht von Amtes wegen prüfen wird, unabhängig davon, ob im kantonalen Verfahren eine diesbezügliche Rüge erhoben worden ist. (Urteil 50.101/1991 vom 12. September 1991) R.B.

NEUE FACHLITERATUR

Giorgio von Arb, Alois Bischof: heim! – Streifzüge durch die Heimlandschaft. Ideen und Koordination: Ueli Gschwind, Regula Bohny, Gerti Böröczk. Offizin Verlag Zürich, Zürich.

Ein Herausgeber-, Autoren- und Fotografenteam unternimmt in diesem reich bebilderten, verschiedene Themen umfassenden Werk den wohlgelungenen Versuch, dem Leser einen äusserst instruktiven, wirklichkeitsnahen Einblick in die Welt der Jugendheime und damit der zeitgerechten Jugendfürsorge zu geben. Die Heime, die in der Öffentlichkeit oft mit Vorurteilen belastet sind. Im Vorwort von Ueli Gschwind wird die Zielsetzung der Herausgeber und Autoren u.a. sehr treffend umschrieben: «Dieses Buch soll Einblicke geben in die gelebte Wirklichkeit Heim. Es soll nicht werten, auch nicht verteufeln, nicht beschönigen, es soll einfach zeigen, wie Kinder und Jugendliche, ihre Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und ihre Erzieher, ihre Kameradinnen und Kameraden leben, woher sie kommen, wie sie sich fühlen, was sie hoffen und wünschen, hassen und fürchten...

Wenn der Leser und Betrachter das Buch beiseite legt und erfahren hat, dass sich in diesen Häusern ein Stück auch seiner Wirklichkeit abspielt, mit der sich auseinanderzusetzen lohnend sein könnte, dann hat sich die Mühe bezahlt gemacht.»

Dem Buch ist zu wünschen, dass es nicht nur in Fachkreisen, sondern weit darüber hinaus Beachtung und Anerkennung findet. *p.sch.*

Familien in der Schweiz. Ein Handbuch, für dessen Herausgabe Thomas Fleiner-Gerster, Pierre Gillan und Kurt Lüscher zeichnen. Universitätsverlag Freiburg.

Das Buch über «Familien in der Schweiz» soll im Sinne eines Handbuches den derzeitigen Stand der Erkenntnisse informieren und die sozialen Probleme aufzeigen, mit denen die Familie heute konfrontiert ist: teurer wohnen, alt werden, arm sein, sich vom Ehepartner scheiden, als Ausländer diskriminiert werden, als Behinderter in der Familie aufwachsen oder als Kind vernachlässigt werden. Soll die Familie in ihrer traditionellen Form als Kleinfamilie oder gar als Grossfamilie beibehalten werden? Soll von einer Rollenverteilung überhaupt gesprochen werden? Sollen auch alternative Lebens- und Gestaltungformen der Familie als Familienformen anerkannt werden?

Das dreisprachige Handbuch gehört in jede Fachbibliothek aller, die in der Sozialhilfe tätig sind. Es handelt sich um einen wertvollen «Berater» in der täglichen Arbeit. *p.sch.*

Marie Françoise Lucker-Babel: Auslandsadoption und Kinderrechte. Was geschieht mit den Verstossenen? Universitätsverlag Freiburg.

Wer sind die Kinder ausländischer Herkunft, die in der Schweiz nie adoptiert oder nach ihrer Adoption im Stich gelassen worden sind? Ihre genaue Zahl lässt sich nur schwer schätzen. Dafür weist ihre rechtliche Lage schwerwiegende Mängel auf: im Bereich des Aufenthaltsrechts, des Rechts auf eine Familie, auf einen Namen, auf soziale Sicherheit, auf den Erwerb der schweizerischen Staatsangehörigkeit usw. Diese Probleme betreffen grundsätzlich alle ausländischen Kinder, die zwecks Adoption in die Schweiz einreisen, da alle mindestens zwei Jahre warten müssen, bevor sie nach schweizerischem Recht adoptiert werden können. In diesem Bericht, der im Auftrag der Schweizer Sektion von «Die Rechte des Kindes – International» verfasst wurde, wird diese Problematik eingehend erörtert. Die Autorin empfiehlt verschiedene Massnahmen und betont die Verantwortung der Gemeinschaft, die der Ankunft dieser Kinder zugestimmt hat, aber ihre Adoption nicht garantieren kann. *pd.*

Bruno Fäh/Werner Ebersold/Robert Zaugg: Geldsammeln im Dienste des Mitmenschen. Philosophie und Praxis des Fund Raising. Haupt Verlag, Bern/Stuttgart.

Diese Publikation will die grundsätzlichen Probleme der Leitung eines Hilfswerkes aufzeigen, das Geld für seine Bedürfnisse und Projekte sammelt. Sie geht bewusst vor allem auf die strategischen Entscheide ein und überlässt die Anwendung und Ausführung späteren Publikationen. Neu ins Gebiet der Mittelbeschaffung Eintretende werden eine Problemübersicht finden, währenddem bereits erfahrene Fund Raiser einen Überblick über den Systemzusammenhang erhalten.

Erfolgreich Geld sammeln ist in den deutschsprachigen Ländern keineswegs leicht. Trotzdem und gerade deswegen ist es notwendig, dass sich geeignete Kräfte für dieses Gebiet interessieren und motivieren lassen und dass das Gebiet des Fund Raising mit der Zeit jene Anerkennung bekommt, die es verdient. *pd.*

Verspätet

Auf meine Anfrage am 31. Dezember 1991 eröffnete mir unser Verleger und Drukker Orell Füssli in Zürich, dass die erste Nummer des Jahres 1992, die an sich in der zweiten Hälfte Dezember 1991 hätte verschickt werden sollen, noch in der Expedition liege und wegen der Feiertage erst am 6. Januar der Post übergeben werden könne. Dabei hatte die Redaktion alle vorgeschriebenen Termine eingehalten.

Diese bedauerliche Fehlleistung des Verlages wird in der nächsten GL-Sitzung der SKöF besprochen.

Paul Schaffroth

Der Verlag entschuldigt sich bei den Lesern und der Redaktion für diese Verspätung und bittet alle Beteiligten um Nachsicht.

Verlag Orell Füssli Graph. Betriebe AG
Verlagsleitung P. Förtsch